



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

XLIX. Des Raths zu Müncheberg Bekenntniß über die Zubehörungen und
Einkünfte des dortigen Gerichts, vom 19. November 1440.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55508)

obgnannte Cuncze hesse bis an sin ende geruwlichin gebrucht vnd zu manlehen besessen hat etc., Bekennen wir offenlich mit dießem briue vor allermeniglich, das wir von derselben sine getruwen dinste vnd auch im von befundern gnade wegen Cristaynen, des obgnannten Cunczen hessen elichen wetwen, den vorgnannten halben czoll In vnser Stad Monchberg zu einen rechten Lipgedinge geliehen haben, vnd wir verliehin Ir auch denselben halben Zoll zu einem rechtin Lipgedinge, In crafft dießes briues, Also das sie den obgnannten halben Zoll von vns vnd der Margraffschafft zu Brandenburg zu einem rechten Lipgedinge, diewile sie lebt, Innehabin, besiczen vnd sich des, also lipgedings recht vnd gewonheid ist, gebruchen sol vnd mag, vngehindert vor vns, vnfern Erben vnd nachkommen vnd fast vor allermeniglich an arg vnd an alles geuerde, vnd Geben Ir des zu einen Inwieser vnfern Rad vnd liebim getruwen hannfen von waldaw, Ritter, dem wir sie Inn solichin obgnannten halben zoll zuwieser geheiszen vnd besolen habin. Zu orkunde mit vnferm anhangenden Ingesiegel versigelt, Geben zu Berlin, Anno domini Milleßimo quadringentesimo quadragelimo, Am heiligin pfingstag.

Nach dem Schum. Lehnscopialbuche des K. Geh. Rabinets-Archives XVII, fol. 16.

XLIX. Des Raths zu Müncheberg Bekenntniß über die Zubehörungen und Einkünfte des dortigen Gerichts, vom 19. November 1440.

Vor allen denjennen, dy dessen vnfern offin briff sehen, horen edder lesen, bekenne wir Bürgermeistere vnd Ratmanne der Stat Mongberg, daz zu deme Gerichte hat gebort vnd noch hort, also hir nach geschrebin steyt. Czu dem irsten male, so gehören XIII Huuen, dy dar czinsen alle Jar jährlich, izliche Huue gibbet fünfte halbin Groschin uf Martini: darczu ist gelegin in vnser Stat eyn Czins, genant der Ruden czins, also daz man sal messen vor eyn izliches Bürgers Hufe vnd Hofe, also is gelegen ist mit der Ruthen, vnd von der Ruthen gibbit man eynen Pfennigk. Ouch so gehoret czu deme vorbenumeten Gerichte von rechts wegin, also wer da Blut weyßt XII Groschen, vnde XII Groschen ist plichtig eyner, der do eyn Eyd untheift vnde doch nichten thut. Dez selbigen glich, wer da wedded vor der geheygden Bancg, do hat der Richter den dritten Pfennigk an. Vnd wer eyn Erbe vf nymmet, der gibbit em eynen Freyde Pfennigk. Ouch is gelegen eyn Garde vor deme Frankfordischen Thore, nehst der Czaghe Brücke, der gibbit alle Jar III Groschen czu Rude tzinse, vnd ouch wer dar Erbe ist nemende in vnser Stat, der do nicht eyn Bürger ist, der synt vil edder wennig, eyn izlicher sal gebin eyn Schilling Groschen czu Czuchnisse. Ouch sal haben der Richter czwe freye Kauelen alle Jar. Ouch so bekenne wir in vnferm offin Brife, daz der Richter vnde sine Nachkomelinghe sollen haben eyne freye Waninghe, alse Hus vnde Hoff, vnd dar keynes vf zu thune mit Schosse oder wachtene, vnd were es Sache, daz der vorgeante Richter edder sine Nachkomelinghe nach Bequemlicheit sich vorrücktten von eyne Erbe zu dem andern, so fall das lezte Erbe, als Hufs vnde Hoff, dy Fryheit in ganzer Macht vnde kraft bliben, also vorgeschrebin steyt. Vort mer so bekenne wir em vnde synen Nachkomelinghen, daz her sal haben vnd hat dritten Pfennig an Rössen, an stände vnd an ander Gewalt zu treibende in

vnserm Gerichte. Nu bekenne wir ouch, ob es also queme, daz ymant störuē in dyßem Gerichte, der nicht Erben hette, edder nymant were, der is forderde mit rechte, so sal der vorgeante Richter haben daran daz dritte Theil. Dez zu Orkunde vnde mehrer Bekentnisse habe wir Burgermeister vnde Ratmanne mit wolbedachtem muthe vnser Inßigel an dessen offin Briß lassen hanghen, der gegeben ist nach Gotis gebort dußend vnhundert Jar, darnach in deme virtzigsten Jare, also an deme taghe der hyligen Frawen S. Elyfabeth.

Nach Serfen's Codex IV, 607.

L. Kurfürst Friedrich und Markgraf Friedrich d. J. bestätigen die Stadt Müncheberg,
am 13. August 1441.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkammer vnd Burggraff zu Nuremberg, Bekennen vor vns vnd vnsern lieben Bruder Marggraffen friderichen den Jungsten, der zu seinen mundigen jaren noch nicht komen ist, offenlichen mit disem brief vor allermeniglich, das wir den Burgern vnser stat zu Münchberg, vnsern lieben getruwen, die nu sein vnd zukomende werden, beueßet vnd bestetiget haben, beueßten vnd bestetigen in mit disem brief alle ire freibeite, alle ire gerechtikeite vnd alle ire gute gewonheite, vnd wollen vnd sollen sy lassen vnd behalden bey allen rechten, bey eren vnd gnaden, do sy in vergangen cziten bey sein gewesen: vnd wir sollen vnd wollen in halden alle ire briue, die sie haben von vnserm lieben hern vnd vater seligen vnd von vnserm vorsarn fürsten vnd fürstin, vnd sollen vnd wollen sy funder allerley hinderntuse lassen vnd behalden mit aller gnade vnd mit aller freyheit vnd gerechtikeit, bey allen Iren lehen, Erben, eygen vnd pfandungen, als sy das vor haben gehabt vnd besessen. Ouch sollen vnd wollen wir Rittersn, knechten, Burgern, geburen vnd allen lewten gemeynlichen, beyde geistlichen vnd wertlichen, halden ire briue, vnd sollen vnd wollen sy bey allen rechten, freyheiten vnd gnaden lassen. Mit vrkund dieses briefs versigelt mit vnserm anhangendenn Inßigel, der geben ist zu Munchberg, am Sonntag nach sant laurentzen tage, Nach Cristi vnfers hern gepurt vierczehnhundert Jare vnd darnach im eynvndvirczigsten Jare.

Nach dem Originale.